

## Die Kirche Brienzwiler

Bevor im Sommer 1940 die Kirche von Brienzwiler eingeweiht wurde, mussten die Bewohner dieses Dorfes für Taufen, Hochzeiten, sowie Predigten nach Brienz gehen. Der gegenüberliegende Friedhof wurde bereits vier Jahre vorher angelegt. Durch dieses erfolgreich abgeschlossene Projekt angespornt, beauftragte der Gemeinderat dieselben Leute ein Gotteshaus, «äs Chilchli», für das Dorf zu bauen.

## Der Bau

Der Architekt für die Kirche war Hans Huggler. Das Mauerwerk besteht aus Granitsteinen von Findlingen, welche der Aaregletscher in der Eiszeit von der Grimsel in den Hinterschillig getragen hat. Ein italienischstämmiger Steinhauer wohnhaft im Haslital, Signore Bennea, bearbeitete mit seinen Helfern die unproportionalen Blöcke zu brauchbaren Bausteinen. Die Steine wurden durch Fuhrleute und Helfer von Brienzwiler mit Pferdegespann, Winden, menschliche Muskelkraft sowie Erfahrung zur Baustelle transportiert. Der Bauunternehmer Fritz Schild fügte die Blöcke zusammen. Das Bauholz stammte aus Fronarbeit. Für diese Aufgabe wurde der Zimmermeister Alfred Amacher beauftragt. Der Bau ist ein interessantes Beispiel einer Landkirche dieser Zeit. Er zeigt die vor dem Zweiten Weltkrieg einsetzende Wiederaufnahme von traditionellen Bau- und Konstruktionsformen.

## Innendekoration (Holzbildhauerei)

Das Relief vorne im Chor stellt eine Szene aus der Bergpredigt dar. Robert Wyss entwarf die

Zeichnung, diese wurde von dem Holzbildhauer Werner Amacher direkt auf die Holzfleckenwand geschnitzt.



Die Sprüche auf den Holzbalken im Kirchenschiff wurden von Hans Huggler-Blatter gemacht.



Im Jahr 2000 kamen noch die einzelnen Holzbildhauerwerke an dem Geländer der Empore hinzu. Die Bilder orientieren sich an der Bergpredigt (dem Reliefbild vorne im Chor) und die zitierten Seligpreisungen sind auf Wyler Mundart. Der Auftrag wurde unter den damaligen professionellen Holzbildhauern von Brienzwiler aufgeteilt. Das Werk wurde durch ein anonymes Legat finanziert.

## Weitere Innendekoration

Der Frauenverein von Brienzwiler steuerte viel zur Kirche bei. Mit Einnahmen aus einem Bazar wurde dazumal die Innenausstattung mitfinanziert. Dieser Verein war es, welcher gegen Ende der 1940er Jahre die Kirchenuhr einbauen liess. Auch weitere Einrichtungsgegenstände, wie beispielsweise der Teppich, Vorhänge, die handgestickte Decke für den Abendmahlstisch etc. wurden in den darauffolgenden Jahren vom Frauenverein gestiftet. 1965 kamen noch mehrere Glasgemälde vom bekannten Künstler Paul Zehnder (1884-1973) hinzu



## Orgel

Im Jahr 2005 wurde die jetzige Orgel eingeweiht, diese stammt ursprünglich aus dem Emmental und wurde von Kaspar Bärtschi (1751-1831) gebaut. Das exakte Baujahr konnte durch die verschiedenen Renovierungen allerdings nicht genau ermittelt werden, das Alter der darin verbauten Hölzer datieren auf 1764, 1819 und 1824. Dieses Musikinstrument ist dreimal älter als die Kirche, in der sie jetzt steht.



## Kirchenglocke

Im Frühjahr 1939 wurde die 200 Kg schwere Glocke für CHF 370.- von der Kirchgemeinde Konolfingen abgekauft. In einer feierlichen Zeremonie wurde diese am 23. April 1939 im Turm eingebaut.



## Kirchenturmspitze

Im Gegensatz zu anderen protestantischen Gegenden hat die Kirchs Spitze keinen Hahn, sondern ein Kreuz. Der Grund dafür liegt, dass für die Vollendung für ein so steiles Dach ein Spezialist aus dem katholischen Sachseln herangezogen wurde. Diese Person montierte kurzerhand ein Kreuz.

### Text:

Raphael Germann

### Literatur und Quellen:

- Deborah Favre, Paul Zehnder, HLS (06.06.2013).
- Hans Köchli, Alte Pfeifen, frischer Klang, Der Brienzer, 2005.
- Heinz Schild, 75 Jahre Kirche Brienzwiler, 2015 (Jubiläumsschrift).
- Heinz Schild, Brienzwiler – Ein lebendiges Dorf, Eine Art Dorfführung, 2007.
- Kirchervisite.ch
- Mehrere Autoren, Reformierte Kirchgemeinde Brienzwiler, 60 Jahre Kirche Brienzwiler, 2000 (Jubiläumsschrift)

# Die reformierte Kirche Brienzwiler



ref. Kirchgemeinde Brienz